

Abkunft und einem Lebensstil, der ihn auch sonst, wie man beobachtet hat, aus dem alltäglichen Rahmen heraushob ⁴³⁾. Das Grafenhaus, dem Hermann entstammte, stand in engen verwandtschaftlichen Beziehungen zum hohen Klerus von Augsburg, ja zum heiliggesprochenen Bischof Udalrich, und die von Hermann in seiner Chronik stolz vermerkten Taten seiner weltlichen hochadeligen Vorfahren zeigen sie unter den einflußreichsten Männern in der Geschichte des Bistums ⁴⁴⁾. Auch sonst verraten Notizen in Hermanns Chronik Kenntnis von und Interesse an Details der Augsburger Verhältnisse, so wenn er zum Jahre 1023 vom neuen Bischof von Regensburg vermerkt, er sei *canonicus Augustensis* gewesen, und zu 1029 die Einzelheit mitteilt, Bischof Brun von Augsburg, in Regensburg gestorben, sei in Augsburg in der erst im Baubeginn stehenden Basilika des hl. Moritz beigesetzt worden ⁴⁵⁾. Ist es ein Zufall, daß ausgerechnet die Augsburger Annalen zum Todesjahr Hermanns die vielzitierte Ruhmeserhebung des Gelehrten formuliert haben: *nostri miraculum seculi?* ⁴⁶⁾. Daß man auf der Reichenau keine Veranlassung hatte, Hermanns Augsburger Zeit hervorzuheben, bedarf keines Kommentars. Aber selbst Hermanns Beziehungen zu Bern von Reichenau, der ihn c. 1043 aufforderte, Mönch zu werden, können mit Augsburg in Zusammenhang stehen. Bern hat auf Aufforderung des Abts von St. Afra und St. Ulrich in Augsburg die Vita Udalrici des Augsburger Dompropsts Gerhard überarbeitet ⁴⁷⁾ — die auch Hermann

⁴³⁾ J. R. Dieterich a. a. O. S. 792 f.: „... dürfen wir uns sein Leben ... nicht so vorstellen, als habe er ... (es) ausschließlich im Kloster zugebracht ... Die Nachricht einer Hs., er sei auf seinem Landsitz Alshausen gestorben und dort begraben worden, ist durchaus glaubhaft.“

⁴⁴⁾ Zur Familie Hermanns vgl. neben Dieterich, ebd. und der schon von Pertz MG. SS. 5 (1844) 67 Anm. zusammengestellten Genealogie jetzt vor allem: Karl Schmid, Kloster Hirsau und seine Stifter (1959) S. 95—97, 99, 105—107, ferner ders., ZGO. 105 (1957) 19 f., 57. An Hermanns Erwähnungen seiner Ahnen und Verwandten zu 953 (SS. 5, 114), 955 (S. 114 f.), 971 (S. 116), 973 (S. 116) ist bemerkenswert, daß sie alle in engstem Zusammenhang mit Augsburg und seinen Bischöfen stehen.

⁴⁵⁾ MG. SS. 5, 120 (zu 1023), 121 (zu 1029): ... *Augustaeque in coepta s. Mauricii sepultus basilica*. Nur aus dieser Nachricht weiß man, daß St. Moritz in Augsburg eine Gründung von Bischof Brun ist, vgl. A. Brackmann, German. pontif. 2, 1 (1923) 53. — Durchzüge der Herrscher durch Augsburg werden verzeichnet, zu 1002 (S. 118, Ottos III. Leiche), zu 1047 (S. 127), 1049 (S. 129), 1053 (S. 132), meist mit genauer Angabe des Datums.

⁴⁶⁾ MG. SS. 3, 126.

⁴⁷⁾ G. Tangl in: Wattenbach-Holtzmann S. 258; M. Manitius 2, 68. Vgl. MG. SS. 4, 381 f. den Prolog Berns an Abt Fridehold (1020—1030, laut Waitz, ebd.). Beachte, daß Bern sagt: *ter quaterque beati patroni nostri Oudalrici*.